

Steinmeier – ein Kandidat auf Profilsuche

Anmoderation

Anja Reschke:

„Sie sehen, wir haben uns im neuen Jahr äußerlich ein bisschen aufgehübscht. Innerlich, im Kern, also bei den Themen, sind wir aber ganz die alten geblieben. Etwas mehr Glanz könnte wohl auch noch der Kanzlerkandidat der SPD vertragen. Frank- Walter Steinmeier versucht zwar stetig sprühend gute Laune zu verbreiten, aber die Nation jubelt noch nicht wirklich mit. Man weiß nicht recht, wofür der Mann steht. Was er einem sagen will. Das könnte auch daran liegen, dass er sich manchmal etwas umständlich ausdrückt. Schauen Sie mal wie komplex er eine wirklich einfache Frage beantwortet:“

O-Ton

Panorama:

„Ihre Sternstunde des Fußballs?“

O-Ton

Frank-Walter Steinmeier,
SPD-Kanzlerkandidat:

„Beim Wunder vom Bern war ich noch nicht dabei, das muss ich zugeben, aber wir kennen natürlich alle den wunderbaren Film von Sönke Wortmann. Die erste Weltmeisterschaft, die ich in Erinnerung habe, war die 1966 mit dem umstrittenen Tor in Wembley. Und dann erinnere ich mich natürlich an die großartigen Weltmeisterschaften, weil wir gewonnen haben, 1974 und 1990 und das Golden Goal von Oliver Bierhoff zur Europameisterschaft 1996. Wunderbare Erinnerungen, die hinüberreichen zu dem Sommermärchen von 2006.

O-Ton

Panorama:

„Ihr Fußballheld?“

O-Ton

Frank-Walter Steinmeier,
SPD-Kanzlerkandidat:

„Ach, so viele.“

Moderation

Anja Reschke:

„Ah ja - klare Botschaft. Da ist halt einfach wahrscheinlich eine Menge los in seinem Kopf. Aber ob sich das dem Wähler vermitteln wird? Noch 8 Monate bis zur Bundestagswahl und die SPD steht im historischen Tief. Es gibt einiges zu tun für Frank-Walter Steinmeier. Anfangen könnte er bei sich selbst. Robert Bongen und Ben Bolz über einen Kandidaten auf Profilsuche.“

Neulich im Willy Brandt Haus. Frank Walter Steinmeier versucht den Journalisten zu erklären, dass er zukünftig mehr mit den Menschen reden will.

O-Ton

Frank-Walter Steinmeier,
SPD-Kanzlerkandidat:

„Wir müssen den Menschen auch die Möglichkeit geben, sich in einer Zeit, die nach sozialdemokratischen Antworten sucht, mit Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten unmittelbar in Kontakt zu treten, zu diskutieren – dafür wollen wir Gelegenheit geben schon in den nächsten Wochen.“

Das scheint auch nötig zu sein. Denn Auftritte des SPD-Kanzlerkandidaten wie hier bei Genossen vor Ort sind bisher selten. Und so ist selbst eingefleischten Sozialdemokraten das innenpolitische Profil Steinmeiers noch schleierhaft.

O-Ton

Panorama:

Wofür steht denn Frank-Walter Steinmeier innenpolitisch?

O-Ton:

„Das ist sicher schwer zu sagen. Weil man verbindet ihn nur mit der Außenpolitik. Da steht also noch ein großes Fragezeichen.“

O-Ton

„Da habe ich noch nicht so viel von ihm gehört. Man kriegt ja immer nur mit, dass er in irgendwelchen Ländern ist eben, als Außenminister, aber...“

O-Ton

„Er ist ein außenpolitischer Kandidat und da bin mir nicht sicher, ob er überhaupt da kompetent ist, in der Innenpolitik – da hat er eigentlich noch nicht viel gezeigt.“

Dabei ist Steinmeier schon seit Oktober Kanzlerkandidat. Was ließ er sich damals feiern – als Hoffnungsträger für eine am Boden liegende Partei.

O-Ton

Frank-Walter Steinmeier,
SPD-Kanzlerkandidat (18.10.2008):

„Ich sage euch: Wir, die SPD, sind wieder im Spiel, Genossinnen und Genossen.“

Doch die SPD verharrt auch ein viertel Jahr nach seiner Nominierung weiter im Umfragetief bei 26 Prozent. Der Steinmeiereffekt – er ist ausgeblieben.

O-Ton

Rudolf Dreßler, SPD:

„Ich kann mich nicht an eine Situation innerhalb der SPD erinnern, in der eine Kanzlerkandidatur, das heißt das Küren eines Kanzlerkandidaten, so verpufft ist wie im letzten Jahr 2008.“

Wo ist Frank-Walter Steinmeier, fragen viele. Was ist sein großes Projekt? Und warum nimmt man ihn kaum wahr? Steinmeier – der ewige zweite Mann. Das Image des Kofferträgers hängt ihm nach. Der einstige Kanzleramtsminister von Gerhard Schröder, der nun selber Kanzler werden will.

O-Ton

Michael Spreng,
Politikberater:

„Es fällt ihm schwer, weil er eben aus der Tradition des Zuarbeiters und Mitarbeiters und Spitzenbeamten kommt und ... führen und Vorgehen lernt man nicht von heute auf morgen. Und das ist ein großes Handicap von Steinmeier: Er hat das Führen und Vorgehen in seiner Zeit mit Gerhard Schröder logischerweise nicht gelernt, sondern da ist ein anderer voran gegangen, nämlich Gerhard Schröder.“

O-Ton

Rudolf Dreßler, SPD:

„Zu einem Kanzlerkandidaten gehört ja auch das, was man, ich sage mal Wirkung auf Menschen nennt. Und da ist jemand, der spröder wirkt, schwerer dran. Er hat es schwerer.“

Da kann Steinmeier noch so sehr versuchen, im bayerischen Bierzelt den Gerhard Schröder zu geben.

O-Ton

Frank-Walter Steinmeier,
SPD-Kanzlerkandidat (12.09.2008):

„Wir können dieses Land wesentlich stärker gestalten und positiv verändern, als wir das manchmal selber glauben. Aber das geht eben nur mit harter Arbeit und mit Aufrichtigkeit.“

Wenn Steinmeier nicht schrödert – wie bei diesem Bürgergespräch in Hamburg - ist er wenig volksnah, tut sich schwer, selbst bei einfachen Fragen.

O-Ton

Olaf Scholz, SPD,
Bundesminister für Arbeit und Soziales (04.11.2008):

„Wann endlich kommen eigentlich Mindestlöhne in Deutschland?“

O-Ton

Frank-Walter Steinmeier,
SPD-Kanzlerkandidat (04.11.2008):

„Ja, die Frage ist nicht nur richtig. Wir haben die konsequent zu beantworten, dazu komme ich gleich...mhm...wir reden zurecht über Mindestlöhne, aber wir sollten nicht vergessen, dass die meisten Menschen in Deutschland.....von ordentlichen Tariflöhnen leben....“

O-Ton

Klaus Kocks,
Meinungsforscher:

„Wer als sozialdemokratischer Kanzlerkandidat die Frage nach Mindestlohn nicht klipp und klar beantworten kann, ist entweder kein Sozialdemokrat oder wird niemals Kanzler. Wischi-waschi wird nicht gewählt werden.“

Wischi-waschi wird nicht gewählt und doch arbeitet der Kandidat bisher eher behutsam an seinem innenpolitischen Profil. Gegen eine abgeklärte Kanzlerin fällt es ihm sichtlich schwer. Die Opel Krise: hier wittert er mal eine Chance.

O-Ton

Frank-Walter Steinmeier,
SPD-Kanzlerkandidat (15.11.2008):

„Am Montagabend habe ich die Betriebsräte, die Vorsitzenden der Betriebsräte aller Automobilunternehmen nach Berlin eingeladen.“

Kurz darauf die Reaktion der Kanzlerin: Sie trifft sich auch – mit den richtigen Bossen.

O-Ton

Angela Merkel, CDU,
Bundeskanzlerin (15.11.2008):

„Ich habe heute eingeladen die Vertreter von Opel, sowohl den Europachef als auch den Chef Deutschland und den Betriebsratsvorsitzenden.“

O-Ton

Michael Spreng,
Politikberater:

„Es ist immer ein Rennen zwischen Hase und Igel und bisher war Frau Merkel schneller, weil sie natürlich als Kanzlerin immer die größere Aufmerksamkeit auch in den Medien hat und immer schneller reagieren kann.“

Wenn Merkel ihm nicht die Show stiehlt, tun es die Parteigenossen. Das Konjunkturpaket. Steinmeier hatte die Verhandlungslinie gegenüber der Union vorgegeben – keine Steuersenkungen betont er immer wieder.

O-Ton

Frank-Walter Steinmeier,
SPD-Kanzlerkandidat (08.12.2008):

„Steuersenkungen zur Ankurbelung der Konjunktur. Aus meiner Sicht, ich sage das aufrichtig, weil es wirklich meine Auffassung ist. Es ist das falsche Mittel.“

Doch dann durchkreuzt der Parteichef die Anti-Unions-Linie des Kandidaten mit einem lapidaren Satz.

O-Ton

Franz Müntefering,
SPD-Parteivorsitzender (07.01.2009):

„Wenn das in der Union aus neurotischen Gründen nicht anders geht, dann muss man das halt machen. Mit Ihnen? Für das Land!“

O-Ton

Michael Spreng,
Politikberater:

„Nach wie vor erweckt dieses Duo schon den Eindruck, dass Müntefering der Koch und Steinmeier der Kellner ist. Und aus dieser Rolle muss Steinmeier dringend raus, er muss die Nummer 1 sein, denn er ist der Spitzenkandidat. Herr Müntefering steht nicht zur Wahl als Spitzenkandidat und Kanzlerkandidat. Steinmeier muss die Nummer 1 werden, bisher ist er aber nur die Nummer 2.“

Knapp acht Monate hat Frank-Walter Steinmeier noch Zeit, um deutlich zu machen, dass er die Nr. 1 ist. Um zu sagen, was er will und wofür er steht. Zumindest er selbst ist überzeugt, der richtige Kandidat zu sein. Gegenüber Panorama lässt er daran keinen Zweifel.

O-Ton

Panorama:

„Herr Minister, was sind Ihre Stärken als SPD-Kanzlerkandidat?“

O-Ton

Frank-Walter Steinmeier,
SPD-Kanzlerkandidat:

„Na, das haben Sie doch gespürt. Ich glaube, dass ich nicht nur über ein gehöriges Maß an Regierungserfahrung verfüge, konzeptionell und langfristig denke, sondern auch gute Ideen, das was Deutschland hilft, in der Lage bin, auf den Weg zu bringen. All das haben Sie glaube ich in den letzten Monaten gespürt.“

Bericht: Ben Bolz, Robert Bongen
Schnitt: Ariane Fuchs, Martin Hüsches

